

86.528

**Interpellation Schüle**  
**Ufererosion am Rhein**  
**Erosion des rives du Rhin**

*Wortlaut der Interpellation vom 19. Juni 1986*

Die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETH in Zürich hat im Auftrag des Kantons Thurgau die Gefährdung der Rheinuferlandschaft zwischen dem Untersee und Schaffhausen untersucht und die Ergebnisse in einem Bericht «Wellenerosion am Rhein» zusammengefasst. Die Untersuchung hat nun ergeben, dass die «in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten in beschleunigtem Masse eingetretene Ufererosionen primär den boots- und schiffsbedingten Wellen zugeschrieben werden müssen». Als wichtigste Massnahme zum Schutze des Ufers wird im Bericht eine generelle Geschwindigkeitsbeschränkung für Kursschiffe und Motorboote vorgeschlagen.

Ich gebe davon aus, dass der Bundesrat bzw. die betroffenen Verwaltungstellen von diesem aufschlussreichen Bericht Kenntnis erhalten haben und wünsche vom Bundesrat über folgende Fragen Auskunft:

1. Wie beurteilt der Bundesrat den Bericht «Wellenerosion am Rhein» der ETH Zürich in bezug auf die Untersuchungsergebnisse und die Empfehlungen?
2. Ist der Bundesrat bereit, die Bestimmungen der Bodensee-Schiffahrts-Ordnung BSO vom 1. Juni 1973 aufgrund dieser Erkenntnisse zu überprüfen, insbesondere was die Frage von Geschwindigkeitsbeschränkungen anbetrifft?
3. Ist der Bundesrat bereit, Verhandlungen mit der Bundesrepublik Deutschland aufzunehmen, um die BSO in Artikel 10.03 Buchstabe c entsprechend abzuändern?

*Texte de l'interpellation du 19 juin 1986*

Sur mandat du canton de Thurgovie, l'Institut de recherches pour l'aménagement des eaux, l'hydrologie et la glaciologie de l'EPF à Zurich a étudié la mise en danger des rives du Rhin entre le Bodan inférieur (Lac de Constance) et Schaffhouse; il a ensuite établi un condensé de cette étude dans un rapport intitulé «Wellenerosion am Rhein» (Erosion des rives du Rhin par les vagues – trad.). Cette enquête a révélé que c'est en premier lieu aux vagues occasionnées par les barques et les bateaux qu'il faut attribuer l'érosion des rives qui, au cours des deux ou trois dernières décennies, s'est produite de manière accélérée. Ce rapport propose, en guise de principale mesure destinée à protéger les rives, une limitation générale de la vitesse des bateaux de ligne et des embarcations à moteur.

Partant de l'idée que tant le Conseil fédéral que les services administratifs intéressés ont eu connaissance de ce rapport instructif, je souhaite obtenir du gouvernement des renseignements sur les points suivants:

1. Quel jugement porte-t-il sur le rapport «Wellenerosion am Rhein» de l'EPF de Zurich pour ce qui touche aux résultats de l'enquête et aux recommandations qu'on y trouve?
2. Le Conseil fédéral est-il prêt à réexaminer les dispositions de la convention du 1er juin 1973, relative à la navigation sur le lac de Constance, en particulier pour ce qui se rapporte à la question des limitations de vitesse?
3. Est-il disposé à engager des négociations avec la République fédérale d'Allemagne en vue de modifier en conséquence la convention susmentionnée, à l'article 10.03, lettre c?

*Mitunterzeichner – Cosignataire:* Keine – Aucun

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Interpellant verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 17. September 1986*

*Rapport écrit du Conseil fédéral du 17 septembre 1986*

1. Bereits im April 1986 hat der Kanton Thurgau das Bundesamt für Wasserwirtschaft (BWW) um eine Beurteilung des in seinem Auftrag durch die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETH Zürich erstellten Berichtes «Wellenerosion am Rhein» gebeten. In der Folge unterbreitete das BWW den Bericht den interessierten Bundesstellen zur Stellungnahme. Die Bundesämter für Forstwesen und Landschaftsschutz, für Umweltschutz und für Verkehr wie auch das Bundesamt für Wasserwirtschaft sind von der Richtigkeit der Untersuchungsergebnisse überzeugt und unterstützen die Empfehlungen. Das BWW hat den Kanton Thurgau im August 1986 darüber orientiert.

Der Bundesrat unterstützt grundsätzlich die vorgeschlagenen Massnahmen zum Schutze der Rheinufer, und zwar sowohl die aktiven Massnahmen (Geschwindigkeitsbeschränkungen) wie die passiven (Uferschutzmassnahmen). Aus Gründen des Landschaftsschutzes und aus finanziellen Erwägungen hat dabei die Durchsetzung der aktiven Massnahmen erste Priorität.

2. Gemäss dem Uebereinkommen über die Schifffahrt auf dem Bodensee vom 1. Juli 1973 (Inkraftsetzung 1. Januar 1976) hat die internationale Schifffahrtskommission für den Bodensee die Aufgabe, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Verkehrs auf dem See, der Erfordernisse des Umweltschutzes sowie der Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik u.a.

– «Angelegenheiten festzulegen, die in den Schifffahrtsvorschriften einheitlich zu regeln sind, und dafür Vorschläge auszuarbeiten»,

– sowie «Empfehlungen betreffend die Bootsschifffahrt an die Vertragsstaaten zu richten und Aenderungen geltender Vorschriften vorzuschlagen».

Der Bundesrat ist der Ansicht, dass das Problem der Geschwindigkeitsbeschränkung und anderer organisatorischer Massnahmen im Rahmen dieser Kommission grenzüberschreitend diskutiert und weiter verfolgt werden muss, und er erwartet von diesem Gremium konkrete Vorschläge. Das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED) wird der Schweizer Delegation entsprechende Aufträge erteilen.

Der Bundesrat ist überzeugt, dass mit diesem Vorgehen der Vollzug der aktiven Massnahmen zum Schutze der Ufer des Rheins rasch und international abgesichert ermöglicht wird.

**Präsident:** Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates befriedigt.

86.317

**Interpellation Günter**  
**Ausverkauf schweizerischer Verlagshäuser**  
**Bradage de maisons d'édition suisses**

*Wortlaut der Interpellation vom 4. März 1986*

Vor etwas mehr als einem Jahr wurde das alteingesessene Berner Verlagshaus Hans Huber von einem deutschen Verlag übernommen. Letzten Herbst teilte der Verlag Birkhäuser dieses Schicksal. Nach Angaben informierter Kreise wurden in beiden Fällen sehr hohe Summen auf den Tisch gelegt. So schreibt ein bekannter Schweizer Verleger resignierend in einem Brief: «... die Kaufpreisvorstellungen der Eigner waren jedoch derart überrissen, dass nur ausländische Giganten mit (vorläufig noch?) grossen Finanzreserven und damit ohne direktes Aufwand/Ertragsdenken .... in Frage kommen konnten».

Ich frage deshalb den Bundesrat, ob er eine Möglichkeit sieht, diesem Ausverkauf schweizerischer Grundinstitutionen der Kultur Einhalt zu gebieten. Wie müsste eine freiheitliche Gegenstrategie aussehen, welche unserem Land ein vielfältiges Verlagswesen erhalten hilft, nicht zuletzt im Interesse junger Schweizer Autorinnen?

*Texte de l'interpellation du 4 mars 1986*

Il y a plus d'un an, la vieille maison d'édition Hans Huber était rachetée par une société d'édition allemande. L'automne dernier, la maison Birkhäuser connaissait le même sort. A en croire des milieux informés, de très grosses sommes d'argent étaient en jeu dans les deux cas. C'est ainsi qu'un éditeur suisse connu, et résigné, écrit dans une lettre: «... les prix avancés par les propriétaires étaient tellement exorbitants que seuls des géants étrangers disposant (provisoirement encore?) d'importantes réserves financières et de ce fait indifférents au rapport investissement/rendement .... pouvaient entrer en ligne de compte».

Au vu de ces faits, je demande au Conseil fédéral s'il voit une possibilité de mettre un terme à ce bradage d'institutions suisses indispensables à la culture. Quelle devrait être une contre-offensive d'inspiration libérale, permettant à notre pays de conserver une pluralité de moyens d'édition, notamment afin de sauvegarder les intérêts des jeunes auteurs suisses, hommes et femmes?

*Mitunterzeichner – Cosignataire:* Keine – Aucun

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Interpellant verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 10. September 1986*

*Rapport écrit du Conseil fédéral du 10 septembre 1986*

Die Verlage bilden ein wichtiges Element im Kulturleben unseres Landes. Sie ermöglichen die Herausgabe schweizerischer Werke und sind damit gleichzeitig Förderer und Vermittler des aktuellen Kulturschaffens. Für die Schweiz typisch und besonders bedeutsam sind neben den Grossbetrieben insbesondere Kleinverlage, welche die Vielfalt der regionalen Strukturen und der kulturellen Ausdrucksformen am besten zum Ausdruck zu bringen vermögen.

Immer häufiger werden jedoch bedeutende Werke von Schweizer Autoren aller Landessprachen im Ausland verlegt. Die Schweizer Verlage sehen sich tatsächlich vielfach schwerwiegenden Problemen gegenüber. Der Ruf nach staatlicher Hilfe ist daher nicht überraschend. Eine solche ist zwar grundsätzlich möglich, doch lassen sich damit Strukturprobleme grösseren Ausmasses nicht lösen. Ausserdem darf der Wettbewerb, nicht zuletzt im Interesse der Verlagsunternehmen selbst, keine Einschränkungen erfahren.

Grundsätzlich besteht in Artikel 31bis Absatz 2 BV eine Grundlage für wirtschaftliche Förderungsmassnahmen. Besondere Mittel, um ein Verlagsunternehmen zu stützen, sind Steuererleichterungen, direkte oder indirekte Subventionen, systematische Ankäufe, Vermeidung staatlicher Konkurrenz usw.. Dem Bund sind allerdings rechtlich und vor allem finanziell Grenzen gesetzt. Ausser einzelnen Unterstützungsaktionen der Stiftung Pro Helvetia sind direkte finanzielle Leistungen nicht möglich. Direkte Ankäufe lassen sich in einzelnen Fällen für landesweite Interessen auch durch den Bund bewerkstelligen, doch sind diesbezüglich die Kantone und Gemeinden besser in der Lage, wirksam zu helfen. Gleiches gilt für Steuererleichterungen. Was der Bund darüber hinaus noch einsetzen kann, sind gezielte Werbe- und Absatzhilfen für Schweizer Verlagsprodukte im Rahmen internationaler Buchmessen usw.. Hiefür stehen neben der Stiftung Pro Helvetia insbesondere unsere diplomatischen und konsularischen Vertretungen zur Verfügung. Die Schweizerische Kartellkommission hat in zwei Untersuchungen (Veröffentlichungen der Kartellkommission 1973, 210 ff. und 1982, 126 ff.) aus überwiegend kulturellen

Gründen die Preisbildung zweiter Hand zwischen Verlegern und Buchhändlern als mit dem Kartellgesetz vereinbar erklärt. Sie sah darin einen Beitrag zur Erhaltung eines breiten Sortiments und einer möglichst optimalen Streuung des Buchhandels. Für eine weitergehende eigentliche Gegenstrategie wäre wohl ein Kulturartikel in der Verfassung unabdingbare Voraussetzung.

**Präsident:** Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt.

86.503

## Interpellation Longet

### Internationale Forschungsprojekte.

### Beteiligung der Schweiz

### Projets internationaux de recherche.

### Participation de la Suisse

*Wortlaut der Interpellation vom 18. Juni 1986*

Der Bundesrat wird gebeten:

1. abschliessend und nach Forschungsbereichen gegliedert die internationalen Forschungsprojekte zu nennen, an denen sich unser Land in irgendwelcher Form beteiligt, und in Prozenten und Franken die Höhe unseres Beitrags anzugeben;
2. die Projekte zu nennen, an denen die Schweiz teilzunehmen gedenkt;
3. die Probleme darzustellen, auf die unsere Beteiligung stösst oder die sie stellt;
4. die Kriterien anzugeben, nach denen sich unser Interesse bestimmt und die für den Entscheid, um Beteiligung nachzuzusehen, massgebend sind;
5. zu sagen, welche Garantien geleistet werden können, dass die Schweiz nicht in Projekte verwickelt wird, deren Folgen mit unserer Neutralität nicht zu vereinbaren sind;
6. anzugeben, wie evaluiert wird, was die Beteiligungen unserem Land bringen;
7. zu sagen, wie sich diese Beteiligungen mit unseren eigenen Prioritäten auf dem Gebiet der Forschung vertragen, ob sie diese stützen oder ihnen allenfalls zuwiderlaufen, insbesondere, ob das Gleichgewicht Grundlagenforschung/Industrieforschung durch die Beteiligung an internationalen Forschungsprojekten beeinflusst oder verändert wird. Ist die Koordination zwischen der Forschung an den Hochschulen, den vom Nationalfonds unterstützten Projekten und den internationalen Projekten gewährleistet?

*Texte de l'interpellation du 18 juin 1986*

Le Conseil fédéral est prié d'indiquer:

1. La liste exhaustive des projets de recherche internationaux auxquels notre pays participe, à un titre ou à un autre, en ventilant cette liste par secteurs de recherche et en exposant le montant de notre contribution, en pourcentage et en francs;
2. La liste des projets auxquels notre pays se propose de participer;
3. Les problèmes que notre participation rencontre ou pose;
4. Les critères déterminant de notre part un intérêt et une demande de participation;
5. Les garanties fournies pour que la Suisse ne soit pas impliquée dans des projets aux retombées incompatibles avec notre conception de la neutralité;
6. Comment s'opère l'évaluation des apports, pour notre pays, de nos participations;
7. De quelle manière ces participations s'intègrent à nos propres priorités en matière de recherche, les soutiennent ou éventuellement les contrecarrent. En particulier: l'équilibre recherche fondamentale/recherche industrielle est-il

## **Interpellation Günter Ausverkauf schweizerischer Verlagshäuser**

### **Interpellation Günter Bradage de maisons d'édition suisses**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1986
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.317
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	09.10.1986 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1493-1494
Page	
Pagina	
Ref. No	20 014 699

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.